Berlin. Bisher sind 108 Wahlresultate bekannt: 37 Reichswahlen, gewonnen 15 Sozialdemokraten, 7 Conservative, 20 Centrum, 2 Freisinnige, 1 Pole, 7 Sozialdemokraten, 15 Nationalliberale, 6 Reichspartei, 1 Welfe, 2 Volkspartei und 2 Elsässer.

Im 14. sächsischen Wahlkreise, Borna-Pegau, in welchem nur noch wenige unbedeutende Orte ausstehen, erhielt Dr. Frege 6529, Beeger 3194 und Müller 1933 Stimmen. Majorität für Dr. Frege demnach bis jetzt 1502 Stimmen.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Satin merveilleux, Faille, Damas (reine Seide) kauft man nur gut und billig im **Seidengeschäft** von **Wilh. Nanitz, Altmarkt 25.**

W. Höffert, Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph, Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10. Hannover, Hamburg, Leipzig.

Böhmische Bettfedern u. Daunen empfiehlt in grösster Auswahl sehr billig und schön das Spezial-Geschäft von **Julius Udluft,** Kgl. Hoflief., Seestrasse 9, part. u. 1. Et., Eingang an der Mauer.

C. Arazim, Photographisches Atelier 17 Amalienstrasse 17. Beste Arbeit. Mässige Preise. Momentaufnahmen. Vergrösserungen. Weihnachtsbestellungen werden baldigst erbeten.

Die **Tapisserie-Manufactur C. Hesse,** Kgl. Hoff., **Dresden,** Altmarkt, empfiehlt ihre **Neuheiten** in **Smyrna-** und **Tunesischer Wolle** (Teppiche, Bettvorlagen und Fußkissen) als angenehme und effectvolle Handarbeit.

Nr. 304. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 30. Octbr.: Mäßiger Westwind, veränderliche Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, etwas kälter. | Dresden, 1884. **Donnerstag, 30. Octbr.**

Für die Monate November und December

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" in der Expedition, **Marienstraße Nr. 13,** zu 1 Mark 70 Pfg., für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im deutschen Reichsgebiet zu 1 Mark 84 Pfg., in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zu 1 Gulden 54 Kreuzer (excl. Agiozuschlag) angenommen.

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden

Es regnet jetzt Wahlnachrichten. Jede eintreffende Post bringt auf die Redactionstische ganze Berge von Briefen und Correspondenzkarten, der Telegraph ist Tag und Nacht mit Depeschen überladen: Wahlergebnisse. Die Wahlen beherrschen Alles; ihr Ausfall drängt in den nächsten Tagen jede andere Angelegenheit in den Hintergrund. Erst nach und nach wird man eine Uebersicht gewinnen und Ordnung in die Einzelheiten bringen können. Einstweilen schwirrt es noch bunt durcheinander. Theilergebnisse wechseln mit Schlußziffern, selbst die feststehenden Schlußziffern lassen noch kein festes Urtheil über die künftige Zusammensetzung des Reichstages zu. Erst der Ausfall der Stichwahlen entscheidet über die Stärke, in der künftig die Parteien im Reichstage erscheinen. Zunächst ist es natürlich, daß sich die Gedanken der Menschen mit dem Ausfall im eigenen Wahlkreise beschäftigen. Dem Berliner liegt es nahe, anzunehmen, daß die Blicke von ganz Deutschland an den 6 Wahlen der Reichshauptstadt hängen, dasselbe glaubt der Hamburger, Frankfurter und Münchener von sich und so kommt es, daß überall die Presse sich vor Allem dem Ausfall der heimischen Wahl zuwendet. Die größten Zeitungen Deutschlands unterscheiden sich darin nicht im Mindesten von dem kleinsten Lokalblättchen. Das Hemd liegt eben Jedermann näher als der Rock. Wir veröffentlichen an zwei anderen Stellen die Wahlergebnisse aus dem Königreich Sachsen und diejenigen aus dem übrigen Deutschland. An diesem Orte gilt es, den Wahlausfall der beiden Dresdner Kreise einer Würdigung zu unterziehen.

Nur Engherzigkeit und Verbissenheit könnte es fertig bringen, zu leugnen, daß im 4. und 5. sächsischen Wahlkreise das Erfreuliche überwiegt. Unzweideutig — und das ist der oberste Gesichtspunkt, vor dem alle anderen Rücksichten schwinden müssen — hat Dresdens Einwohnerschaft auf beiden Elbufern in einer Wahl, bei welcher die wunderlichsten Schrullen freiesten Spielraum hatten, bezeugt, daß die weitaus überwiegende Mehrheit schlechterdings Nichts von Sozialdemokratie wissen will. Die Neustadt, die noch bei der letzten Wahl dem Sozialdemokraten Liebknecht beinahe die Mehrheit gebracht hätte, ist jetzt mit Macht unter das reichstreue Banner zurückgekehrt. Wir rechnen die auf Walter gefallenen Stimmen gern zu denen der Ordnungsparteien, die damit eine Mehrheit von 1600 über den Vertreter der Sozialdemokratie erzielten. Diese Genugthuung wird leider durch die Wahrnehmung getrübt, daß Herr Klemm nicht gleich auf den ersten Hieb durchgebracht wurde, sondern sich in Folge der doch so aussichtslosen Fortschritts-Candidatur erst noch einer Neuwahl zu unterziehen hat. Für diese ist uns aber betreffs Klemm's nicht bange. Wenige Ausnahmen abgerechnet, gehören die Fortschrittler dieses Wahlkreises derjenigen maßvollen Richtung an, welche im Gegensatz zu der deutsch-freisinnigen Fraktion die guten Traditionen ihrer Partei hochhält. Es ist die Fortschrittspartei des sächsischen Landtages, nicht die von Eugen Richter und dem Berliner Judenthum gegängelte Clique. Herr Walter selbst hat aus seinen gutsächsischen und reichstreuen Gesinnungen nie ein Hehl gemacht; will er nicht seiner ganzen Vergangenheit untreu werden, so kann er bei der Wahl zwischen einem maßvollen Vertreter der Ordnungsparteien und einem Sozialdemokraten keinen Augenblick schwanken, sondern er wird gern seinen Anhängern den Rath ertheilen, einmüthig für Klemm zu stimmen.

Der schon in der Neustadt beobachtete Rückgang der Sozialdemokratie (von 5100 auf 3400 Stimmen) wiederholt sich auch in der Altstadt. Bebel brachte es das vorige Mal um etliche Hundert Stimmen höher als diesmal. Nun beruht es auf Notorietät, daß die Sozialdemokraten etliche der Übrigen zu Hartwig abkommandirten. Tausende können's aber nicht gewesen sein; angesichts der Ziffern muß man vielmehr sagen, daß selbst eine ihrer Anhänger so sichere Partei wie die Sozialdemokraten ein so gewagtes Spiel in großem Maßstabe nicht hätte riskiren dürfen. Leicht hätte sie es dann fertig gebracht, daß Bebel gar nicht in die Stichwahl gekommen wäre, die sich dann um Hartwig und Einsiedel gedreht hätte. Ueber die kleineren Sonderkandidaturen kann man rasch hinweggehen. Der Vertreter der Ultramontanen hat es also glücklich auf 244 Stimmen gebracht! Hätten diejenigen Faiseure, welche die Rochow'sche Kandidatur ausgeheckt, das Gelächter hören können, das stets erscholl, wenn in keinem Bezirke es ihr Auserlesener auf eine zweistellige Ziffer gebracht hatte, sie hätten ihm und sich die Bloßstellung erspart. Sie hatten auf 7—800 Stimmen gerechnet — zwei Drittel der Katholiken Dresdens hat das Unglückselige dieser Demonstration sofort herausgefühlt und hat nach eigenem Ermessen gestimmt. Großes Herzeleid herrscht auch unter den Deutschfreisinnigen. Nach dem Wahlspektakel, den die orientalischen Engelmacher in den letzten Tagen verführten, hätten sie solche klägliche Niederlage nicht geträumt. Beim Fluge nach dem Reichstagshimmel hat der gute Engel beide Flügel verstaucht; er tröste sich mit den Weisheitssprüchen des Talmud! Die übergroße Schlauheit, die zur Aufstellung der Engel'schen Kandidatur führte, hat sich als arge Thorheit herausgestellt. Es mußte der Weisheit Salomonis daran liegen, den Vertreter der Antisemiten und Christlich-Sozialen, Hartwig, nicht zur Stichwahl zu lassen. Dazu hätte es nur des Eintretens für Einsiedel bedurft. Jede Sonderkandidatur mußte Herrn Hartwig die Pfade in den Reichstag ebnen. Das ist denn auch geschehen. Ein Theil der Anhänger des gefallenen Engel wird zweifelohne bei der Stichwahl für Bebel stimmen; sie auf andere Gedanken zu bringen, wäre vergebene Liebesmühe. Bei einem anderen Theile ist es durchaus nicht so hoffnungslos, sie zu bewegen, nicht dem Vertreter der rothen Sozialdemokratie die Hauptstadt Sachsens zu überliefern. Stadtrath Lingke kann doch unmöglich seinen Einzug ins Rathshaus der Residenz damit beginnen, daß er seine politischen Freunde Herrn Bebel zuführt!

Altstadt-Dresden ist antisozialdemokratisch, 16,000 Bürger stimmten für Kaiser und Reich, 8600 sammelten sich unter die rothe Fahne. Das Verhältniß ist also ⅔ und ⅓. Bei solcher Sachlage tritt das Thörichte der Aufstellung verschiedener konservativer Kandidaten so massiv hervor, daß man es mit Händen greifen kann. Kein großes Kunststück wäre es gewesen, schon beim ersten Anlauf die Sozialdemokratie zu schlagen. Das Verfehlte ist nun einmal geschehen. Es ist hoffentlich das letzte Mal gewesen, daß sich Dresden solchen Luxus erlaubt. Es kann nicht wieder vorkommen, daß ein hoher adeliger Beamter zu der von ihm ungesuchten Kandidatur beredet wird. Herr v. Einsiedel, so recht ein Beamter nach dem Herzen des Volks, gerecht, redlich, vorurtheilsfrei, eifrig, intelligent, praktisch, gutbürgerlich, büßt das nun einmal unüberwindliche Vorurtheil, welches der Adelstitel erweckt. Man mag dies kleinlich schelten; Thatsache ist es aber. Das Publikum gewahrt bei manchem „Herrn von" mitunter Ansprüche, wo doch weder entsprechender geistiger Fonds, noch materieller Untergrund vorhanden ist; es überträgt dann sein Mißbehagen blind auch auf diejenigen Adeligen, die sich frei von aller Ueberhebung halten, die sich um Volk und Vaterland im besten Sinne verdient machen. Gerade weil Herr v. Einsiedel durch den Adel seiner Gesinnung den höchsten Ansprüchen an einen deutschen Edelmann stets gerecht wurde, ist es so schmerzlich, daß er eine unverdiente Erfahrung jetzt an seiner hochverehrten Person macht. Die Niederlage, die er erlitt, ist eine ehrenvolle. Nur um ein halb Tausend Stimmen blieb er hinter seinem glücklicheren Mitbewerber Hartwig zurück. Was nun? Hier giebt es gar kein Besinnen. Die Einsiedel'schen Wähler haben einfach für Herren Hartwig zu stimmen. Hartwig genießt, das hat sich auf dem Boden der Wahlurnen ergeben, das Vertrauen einer sehr großen Zahl von Bürgern. Es kam ihm wesentlich zu statten, daß am Tage vor seiner Wahl der Miethzinsgroschen-Hauszettel kursirte, wornach sich Jeder auf den Pfennig ausrechnen konnte, um wie viel ihn die durch Hartwig geführte Opposition in den Steuern entlastet hat. Solche Ziffern führen eine beredte Sprache. Gegen ihre Eindringlichkeit verstummten auch die Einwendungen, die aus der Person Hartwig's und der Art seines Auftretens erhoben wurden. Auch die Eigenschaft Hartwig's als eines Gewerbtreibenden hat ihm gegenüber der Staatsdienerstellung v. Einsiedel's zahlreiche Anhänger zugeführt. Es wird nun zwar manchem seiner Gegner blutsauer fallen, ihm bei der Stichwahl die Stimme zuzuwenden. Aber es muß geschehen. Was spielen die Dresdner Lokalstreitigkeiten zwischen Rath und Stadtverordneten für eine Rolle angesichts der großen Aufgaben, die im Reichstage zu lösen sind? Es sind Lappalien. Wer fragt im Reichstage nach verloren gegangenen Parzellen in Dresden? Wohl aber fragt alle Welt: Schickt Dresden einen Rothen oder einen Mann der Ordnungsparteien nach Berlin? Da kann man gar nicht zaudern: Dresden darf unter allen Umständen nicht sozialdemokratisch wählen. Es ist ein Opfer von persönlichen Gefühlen, was sich Mancher wird auferlegen müssen — aber gebracht muß es werden.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 29. October.

Reichstagswahlen. In Ragnit-Pillkallen hat Sperber (kons.) bereits 3500 Stimmen mehr als Schlenther (freis.). Stallupönen-Goldapp: Bergmann (kons.) 8827, Diedemeeg (freis.) 2394. Sensburg-Ortelsburg: Redecker (kons.) 6500, Dirichlet (freis.) 1450. Lötzen-Ungerburg: Staudy (kons.) scheint sicher. Kaiserslautern: Stichwahl zwischen Neumayer (nationall.) und Grohe (Volkspartei). Speier: Stichwahl zwischen Groß (nat.) und Dreesbach (soz.). Zweibrücken: Krämer (nat.) gewählt. Würzburg: Roß (Centrum) gewählt. Sondershausen: Stichwahl zwischen Welton (nat.) 3784, Lipke (freis.) 4118. Immenstadt: Scheibert (Centrum) 6363 gewählt. Schauß erhielt 5554. Ansbach: Stichwahl zwischen Zegel (freis.) mit 3410 und Kroeber (Demokrat) mit 3028 Stimmen. Gewählt wurden in Hamburg Buhl, in Germersheim Brünings, in Landau Burklin, sämmtlich Nationalliberale. Im dritten Hamburger Wahlkreis Stichwahl zwischen Wörmann (nat.) und Hempel (Sozialist.) Molsheim: Zorn v. Bulach gewählt. Weimar: (1 Wahlkr.): Stichwahl zwischen Ausfelt (freis.) und Halldorf (kons.) Konstanz: Noppel (nat.) gewählt. Pforzheim: Klumpp (nat.) Nordhausen: Lerche (freis.). Heiligenstadt: Strombeck (Centrum). Waldshut: Krafft (nat.) Guben: v. Schönaich-Carolath (Reichspartei) wahrscheinlich gewählt. In Tecklenburg wurde Schorlemer, in Lüdinghausen v. Landsberg, in Borken Beckmann, sämmtlich von der Centrumspartei, gewählt. In Bochum erhielt Hamann (nat.) 25,713 und Schorlemer 21,519 Stimmen.

Paris. Die „Republique française" erklärt die Ersetzung Tewfik Paschas durch seinen Vater, den ehemaligen Khedive Ismail Pascha, als eine wünschenswerthe Lösung der egyptischen Frage. Man vernimmt, daß diese Auslassung die Auffassung der leitenden Kreise wiederspiegele.

Madrid. Die Regierung besitzt sichere Anzeichen für ein geplantes Pronunciamento. Zorilla ist zu diesem Zwecke aus Frankreich angekommen.

Berliner Börse. Auf dem Spekulationsmarkte war die Haltung schwach und lustlos, namentlich für spekulative Banken, die (allerdings nicht bedeutende) Einbußen erlitten. Von deutschen Bahnen waren Ostpreußen und Marienburger schwächer, während Mecklenburger, Lübeck-Büchener, Mainzer anzogen. Oesterreichische Bahnen behauptet. Spekulative Bergwerke fest. Serbische Rente und Eisenbahnanleihen höher. Russen fester. Kassamarkt fest. Von Banken namentlich russische beliebt. Deutsche und schweizerische Bahnen gut gefragt. Oesterreichische vernachlässigt. Prioritäten still. Bergwerke still, Lauchhammer höher. Industrien wenig belebt, Hartmann und Zimmermann schwächer. Deutsche Fonds fest.

Frankfurt a. M., 29. October. Credit 237¾. Staatsbahn 248⅝. Lombarden —. 60er Loose —. Oesterr. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 227½. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar Papierr. —. Lübecker 167¼. Egypter 63¼. Gotth.-B. —. Serben —,—. —. Fest.

Wien, 29. October. Credit 266,40. Staatsbahn 298,20. Lombarden 146,20 Nordwstb. 175,50. Marknoten 59,72. Ung. Gold. 98,25. Elbethal —. Fest.

Paris, 29. October. (Schluß.) Rente 79,27. Anleihe 109,17. Italiener 96,60 Staatsbahn 621,25. Lombarden —,—. do. Prioritäten —. Egypter 321,00. Oest. Goldrente —. Spanier 59,31. Ottomanen 563,00. Tabak-Actien —. Schwankend.

London, 29. October, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100⅛. 1873er Russen 94⅜. Italiener 95⅝. Lombarden 12⅞. Türken 8⅛. 4% fund. Amerikaner 125. 6% Unger. Goldrente 77¾. Oesterr. Goldrente 85. Preußische Consols 105½. Egypter 63¼. Ottomanbank 12⅝. Suez-Actien 75½. — Stimmung: Fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 29. October, Nachm. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 10 Proc. pr. October 43,60, pr. October-November 43,80, pr. April-Mai 45,00. Weizen pr. October 152,00. Roggen pr. October 139,00, pr. November-December 131,00, pr. April-Mai 135,50. Rüböl pr. October 50,50, pr. October-November 50,50, April-Mai 51,50. — Fest. — Wetter: Trübe.

Stettin, 29. October, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fester, loco 130—152, pr. October-November 150,00, pr. April-Mai 161,00. Roggen unverändert, loco 133—135, pr. October-November 135,00, pr. April-Mai 135,00. Rüböl fest, 100 Kg. pr. October-November 50,00, pr. April-Mai 51,70. Spiritus flau, loco 44,50, pr. October 44,80, pr. October-November 44,80, April-Mai 46,80. Petroleum loco 8,35.

London, 29. Oct. Weizen ruhig, gedrückt. Verkäufer niedrigste Montagspreise, angekommener Weizen flau. Mehl, Gerste, neuer Hafer träge, alter fest. Amerikanischer Mais theurer, wenig vorhanden. — Prachtwetter.

Lokales und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg nebst Familie wohnten am gestrigen Sterbetage des hochsel. König Johann der Aufführung des Mozart'schen Requiem in der katholischen Hofkirche an. Die letztere war zu gleicher Zeit von einer großen Schaar Andächtiger gefüllt, auch waren von pietätvollen Händen schon in früher Morgenstunde an der Königsgruft Kränze niedergelegt worden.

— J. Maj. die Königin beehrte gestern Mittag das Carola-Haus mit ihrem Besuche.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg nebst Familie hat am gestrigen Tage wieder das Palais auf hiesiger Langestraße bezogen.

— Die Betheiligung an den Wahlen in Dresden war größer denn je. In Neustadt, wo es 12,373 Wahlberechtigte giebt, übten 8200, in Altstadt von 32,263 deren gegen 15,000 ihr Stimmrecht aus. Es ist dies eine Betheiligung von gegen 66 Procent; in einigen Bezirken brachte man es auf 80 Procent. Am Abende der Wahl sammelten sich auf dem Altmarkt viele Tausende von Neugierigen, namentlich jüngere Leute und Lehrlinge waren sehr vertreten. Es wurden einige Hochs auf Bebel ausgebracht und viel gejohlt; aber da nichts Schlimmeres passirte, ließ die Behörde Alles ruhig gewähren. Für den Bedarfsfall hatte das Militär entsprechende Sicherheitsmaßregeln ergriffen, die sich jedoch unnöthig machten.

— Aus den sächsischen Wahlkreisen sind bisher folgende theils abgeschlossene, theils noch zu vervollständigende Wahlergebnisse bekannt: I. Wahlkreis (Zittau): Löbner (kons. u. nat.) 5472, Buddeberg (freis.) 6158, Kayser (Soc.) 1962 St. Stichwahl zwischen Buddeberg und Löbner. II. Wahlkreis (Löbau): Dr. Pfeiffer (nat.) 4411, Fährmann (freis.) 4765 St. Das Resultat aus 14 ländlichen Orten fehlt noch. III. Wahlkreis (Bautzen): Reich (kons.) 4725, Weigang (freis.) 3656, Kaden (Soc.) 823 St. Aus einer größeren Anzahl ländlicher Orte fehlt noch das Resultat. IV. Wahlkreis (Dresden rechts der Elbe): Klemm (kons.) 6876, Walter (freis.) 2154, Kaden (Soc.) 5847 St., daher engere Wahl zwischen Klemm und Kaden. V. Wahlkreis (Dresden links der Elbe): v. Einsiedel (kons. u. nat.) 7061, Hartwig (Reform) 7567, Dr. Engel (freis.) 1391, Bebel 8620, von Rochow (Centrum) 245 St. Engere Wahl zwischen Hartwig und Bebel. VI. Wahlkreis (Dresden links der Elbe, Wilsdruff): Ackermann (kons.) 8473, Horn (Soc.) 6141, Virchow (freis.) 288 St. Aus einigen kleineren Orten fehlt das Resultat, immerhin ist die Wahl Ackermann's gesichert. VII. Wahlkreis (Meißen): v. Carlowitz (kons.) 5915, Geyer (Soc.) 4321, Dr. Schumann (freis.) 1152 St. Viele ländliche Ortschaften rückständig, doch ist die Wahl v. Carlowitz' gesichert. VIII. Wahlkreis (Pirna): Bake (kons.) 3651, Enzoldt (freis.) 2588, Peters (Soc.) 1450 St. Rückständig ist das Wahlresultat aus 94 ländlichen Orten. IX. Wahlkreis (Freiberg): Merbach (Reichspartei) 8342, Kayser (Soz.) 5162 St. X. Wahlkreis (Rossen 2c.) Calberla (kons.) 3730, Dr. Braun (freis.) 3535, Kayser (Soz.) 1783 St., daher voraussichtlich engere Wahl zwischen Calberla und Dr. Braun. XI. Wahlkreis (Oschatz): Günther-Saalhausen (Reichspartei) 4700, Virchow (freis.) 260, Kögel (Soz.) 2055 St. Resultat aus ca. 80 ländlichen Orten rückständig. XII. Wahlkreis (Stadt Leipzig): Dr. Tröndlin (nat. und kons.) 12,566, Stadtrath (freis.) 2161, Bebel (Soz.) 9376 St. Dr. Tröndlin gewählt. XIII. Wahlkreis (Leipzig Land): Heine 9381, Viereck (Soz.) 14,134 St. XIV. Wahlkreis (Borna-Pegau): Dr. Frege (kons.) 5251, Beeger (freis.) 2847, Müller (Soz.) 1427 St. Aus etwa 50 Wahlbezirken ist das Resultat rückständig, doch ist Frege's Wahl gesichert. XV. Wahlkreis (Mittweida): Venzig (nat.) 7443, v. Vollmar (Sozialist) 6983 Stimmen. XVI. Wahlkreis (Chemnitz): Dr. Schreber (konservativ) 7216, Harnisch (freis.) 5228, Geiser (Sozialdemokrat) 14,941 Stimmen. Geiser gewählt. XVII. Wahlkreis (Glauchau): Leuschner (nat.) 8481, Auer (Soc.) 9502 St. XVIII. Wahlkreis (Zwickau): Ullrich (freis.) 10,488, Stolle (Soc.) 14,512 St. Fehlende Resultate ohne Einfluß. XIX. Wahlkreis (Hartenstein-Schneeberg): Ebert (kons.) 6954, Liebknecht 5207, Eugen Richter 16 St. Resultate aus 12 Wahlbezirken noch rückständig, doch Ebert's Wahl kaum zweifelhaft. XX. Wahlkreis (Wolkenstein-Zschopau): Geblert (nat. und kons.) 8348, Geyer (Soc.) 2780, Hirsch (freis.) 600 St. Wenige noch außenstehende Resultate ohne Einfluß, daher Geblert gewählt. XXI. Wahlkreis (Annaberg): Holzmann (nat.) 5194, Seifert (Soc.) 1542, Träger (freis.) 900 St. Fehlende Wahlresultate gegenüber der bedeutenden Majorität Holzmann's einflußlos. XXII. Wahlkreis (Kirchberg-Reichenbach): Opitz (kons.) 2157, Niethammer (nat.) 3139, Kaiser (Soc.) 2673 St. Die Ergebnisse in einer größeren Anzahl Orte sind noch nicht bekannt. XXIII. Wahlkreis (Plauen): Dr. Hartmann (kons.) 5378, Hempel (freis.) 2121, Rödiger (Soc.) 1972 St. Wahl Hartmann's gesichert. Es sind also aus 23 sächsischen Kreisen die Wahlen von 20 bekannt; 3 sind noch unsicher (Löbau, Pirna, Kirchberg), in 4 haben Stichwahlen stattzufinden. Von den 16 feststehenden Kreisen haben die Konservativen in 7 gesiegt: Bautzen, Dresden-Land-Wilsdruff, Meißen, Oschatz, Borna, Schneeberg und Plauen; die Kompromißkandidaten der Nationalliberalen und Konservativen siegten in 5 Kreisen: Freiberg, Leipzig, Mittweida, Zschopau und Annaberg; die Sozialdemokraten siegten in 4 Kreisen: Leipzig-Land, Chemnitz, Meerane und Zwickau. Die Deutschfreisinnigen haben zur Zeit nicht einen einzigen Wahlkreis sicher. Konservative, National-